

Der Wartberg früher



Ansicht des Wartbergs (um 1820, Carl Dörr)



Am Wartberg (um 1910, StadtA HN)



Weinbergstücke am Wartberg. (um 1950, StadtA HN)



Flurbereinigung (um 1966, StadtA HN)

Der Wartberg hieß früher Nordberg, und der östliche Teil heißt heute noch so. Nachdem im 12. Jahrhundert, also im Mittelalter, der Wachturm gebaut worden war, wurde der Name Wartberg gebräuchlich.

Die Türmer auf dem Wartbergturm hielten Ausschau, ob sich Feinde der Stadt näherten und sie beobachteten, ob irgendwo ein Feuer ausbrach. Dann gaben sie Alarm. Außerdem hatte der Turm oben einen großen Kugelknopf. Die Kugel wurde von dem Türmer morgens hochgezogen - das war für die Bauern und Wengerter das Zeichen, mit der Feldarbeit zu beginnen. Abends wurde die Kugel heruntergelassen, das bedeutete das Arbeitsende. Auch die Mittagspause wurde durch die Kugel angezeigt. Im 19. Jahrhundert diente der "Wartberg-Knopf" zur Wettervorhersage.

Ab 1750 wurde der Wartberg ein beliebtes Ausflugsziel. Die Heilbronner und Heilbronnerinnen

spazierten zum Turm, tranken Kaffee, Wein und Bier, spielten Billard und bewunderten die schöne Aussicht. Nachdem 1792 eine feste Gaststätte gebaut worden war, gab es zweimal in der Woche Tanz. Der erste Gastwirt hielt Tiere, die Kunststücke vollführten.

Auch bedeutende Gäste, wie Prinzen und Prinzessinnen, führten die Heilbronner auf den Wartberg. Und der große Dichter Johann Wolfgang von Goethe war am 28. August 1797 dort - an seinem 48. Geburtstag.

Im Frühjahr 1907 fand auf dem Wartberg ein Automobilrennen statt. Das war etwas Besonderes, denn Autos gab es noch nicht lange. Das Bergrennen war ein großer Erfolg und wurde in späteren Jahren wiederholt. In der Nachkriegszeit gab es am Wartberg Seifenkistenrennen: Wagemutige Jungs 'bretterten' mit so genannten Seifenkisten den Berg hinunter. Diese Gefährte waren aus Sperrholz und Kinderwagenteilen selbst zusammengebaut. Auch einige kühne Mädchen beteiligen sich an den Rennen, die von 1948 bis 1952 die Zuschauer am Wartberg begeisterten.

Ende der 1960er Jahre änderte sich das Aussehen des Wartbergs: Damit es die Weingärtner (Wengerter) leichter haben, ihre Weinberge zu bewirtschaften, wurde eine Rebflurbereinigung durchgeführt: Wege wurden verbreitert und begradigt, Flächen mit Weinreben wurden zusammengelegt und neu gestaltet. Außerdem wurden die großen Regenrückhaltebecken gebaut. (UM, AnG)